

枕中書 Zhen-zhong-shu

Das Kissenbuch

im Proseminar:

Studien zum sku-k'u ch'uan-shu tsung mu Abschnitt „Philosophen“ (tsi-pu)

Wintersemester 2003/2004

bei

Prof. Dr. Florian Reiter

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Asien- und Afrikawissenschaften

Seminar für Sinologie

eingereicht von

Alexander Röhnsch

Berlin, den 02.03.2005

Das Zhen-zhong-shu¹

Das Zhen-zhong-shu besteht aus einer Schriftrolle. Kommentar: Vom Gouverneur² der Provinz Jiangsu³ gesammeltes und aufgenommenes Exemplar.

In den alten Büchern steht, es wurde von Ge Hong⁴ der Jin-Dynastie⁵ verfasst.

¹ Zhen-zhong-shu (枕中書 - wörtl.: „Das Kissenbuch“, wobei der Begriff „Kissenbuch“ eine Schriftrolle bezeichnet, die so wertvoll ist, dass sie im Kissen aufbewahrt wird. Unter einem solchen Kissen muss man eine hohle Nackenstütze verstehen, die aus Bambus, Holz, Porzellan oder Jade gefertigt ist [KOHN 1998, S.75 n.24]):

Das eine Schriftrolle umfassende Zhen-zhong-shu wird auf das 5. Jh. n.Chr. geschätzt [KOHN 2000, S.823], beschreibt den Götterpantheon des Daoismus zu dieser Zeit und wird Ge Hong zugeschrieben [KOHN 1998, S.121 n.14, S.75 n.24].

Das Zhen-zhong-shu ist im Daoistischen Kanon unter dem Namen Yuan-shi-shang-zhen-zhong-xian-ji (元始上真眾仙記) aufgeführt [DZ, Bd.3 S.269]. Im Daoistischen Kanon findet man darüber hinaus noch ein Buch namens Zhen-zhong-ji (枕中記) [DZ, Bd.18 S.465], Sun Simiao (孫思邈, siehe Fußnote 11) zugeschrieben, in dem Langlebigkeitsübungen gesammelt sind [KOHN 1998, S.75 n.24], sowie ein Zhen-zhong-jing (枕中經) mit Aussprüchen des Laozi [DZ, Bd.34 S.459].

² Xun-fu (巡撫): Bezeichnet zur Zeit der Qing-Dynastie einen Provinzgouverneur [HUCKER].

³ Die heutige Provinz Jiangsu unterscheidet sich in seiner Form nur geringfügig von der Provinz Jiangsu während der Qing-Dynastie. Einzig die Westgrenze reichte damals im Norden bis an die Grenze Henans heran, während sie weiter südlich den See Hongze durchschneidet. (Vgl. [ATLAS, S.11] und [QING-ATLAS, S.16-17])

⁴ Ge Hong (葛洪): Großjährigkeitsname Zhichuan (稚川), geboren 283 n.Chr. im Bezirk Jurong (句容縣, ca. 30 km ost-südöstlich des heutigen Nanjing), stammt aus einer Aristokratenfamilie dieser Region, die nach dem Tod des Vaters in Armut fiel. Aber er beschäftigte sich selbständig mit den Klassikern und arbeitete schwer um an Schreibmaterial zu gelangen. Bald widmete er sich der Erforschung der Methoden der Alchimie, die ihn besonders interessierten. Er schrieb die Werke Baopuzi (抱朴子) und Shenxianzhuan (神仙傳) und vieles mehr [JIN, Rolle 72 / S.1911]. Im Jinshu wird das Zhen-zhong-shu (und damit auch Ge Hong als sein Autor) nicht namentlich erwähnt. Schließlich zog er sich auf den Berg Luofu (羅浮) zurück und starb 343 n.Chr. [YU, S. 270-273].

⁵ Jin-Dynastie (westl. Jin-Dynastie: 265-316, östl. Jin-Dynastie: 317-420)

Überprüft man den Titel in den bibliographischen Abhandlungen⁶ der Dynastien Sui⁷, Tang⁸ und Song⁹, so gibt es dort aber nur die Werke Mo-zi-zhen-zhong-ji¹⁰ und Zhen-zhong-su-shu¹¹, jedoch kein Zhen-zhong-shu von Ge Hong.

Dieses Buch ist im Shuo-fu¹² unter dem Namen Yuan-shi-shang-zhen-zhong-xian-ji¹³ enthalten. Aber ein in den Lokalgazetten verzeichneter Titel lautet Yuan-shi-shang-zhen-ji¹⁴, im Namen fehlen die Zeichen „Zhong“ und „Xian“, daher scheint es nicht das Zhen-zhong-shu zu sein.

⁶ Yi-wen-zhi (藝文志): Gemeint ist der Unterabschnitt Yiwen im Abschnitt Zhi der Dynastiengeschichten.

⁷ Sui-Dynastie (581-618)

⁸ Tang-Dynastie (618-907)

⁹ Song-Dynastie (960-1127)

¹⁰ Mo-zi-zhen-zhong-ji (墨子枕中記 - Kissenzeichnungen des Mozi):

Im Geschichtsbuch der Song-Dynastie ist der zwei Rollen umfassende Titel Tai-shang-mo-zi-zhen-zhong-ji (太上墨子枕中記) [SONG, Rolle 205 / S.5198] aufgeführt, der hier vermutlich gemeint ist, da er im genannten Abschnitt Yi-wen-zhi zu finden ist (siehe Fußnote 6).

Im Geschichtsbuch der Sui-Dynastie werden noch zwei ähnlich klingende Titel aufgeführt: Das Tai-gong-zhen-zhong-ji (太公枕中記) [SUI, Rolle 34 / S.1013] zu einer Rolle und das Mo-zi-zhen-zhong-wu-xing-yao-ji (墨子枕中五行要記) [SUI, Rolle 34 / S.1038] ebenfalls zu einer Rolle.

¹¹ Zhen-zhong-su-shu (枕中素書 - Das seidene Kissenbuch):

Das Zhen-zhong-su-shu ist im Geschichtsbuch der Tang-Dynastie als Werk von Sun Simiao vermerkt [XINTANG, Rolle 59 / S.1522], [JIUTANG, Rolle 191 / S.5096-5097]. Sun Simiaos Lebenszeit kann vage auf die Jahre 581 bis 682 n.Chr. geschätzt, aber nicht belegt werden [SIVIN, S.131] (Biographie in [JIUTANG, Rolle 191 / S.5094-5097]). Das Zhen-zhong-su-shu wäre demzufolge ungefähr auf die Mitte des 7. Jahrhunderts zu datieren. Das Zhen-zhong-su-shu konnte ich nicht finden, aber Sivin identifiziert es mit dem Werk She-yang-zhen-zhong-fang (攝養枕中方) [SIVIN, S.119 n.68], ebenfalls Sun Simiao zugeschrieben. Dieses Buch ist im Daozang enthalten [DZ, Bd.22, S.236] und behandelt Ernährungsvorschriften, Atemtechniken, Leibesübungen, usw. [SIVIN, S.119].

¹² Shuo-fu (說郛 – Umfeld für Erzählungen): (nicht vollständig) überlieferte Sammlung verschiedener Schriftstücke (von Schmidt-Glitzner Novellen genannt) von Tao Zongyi (ca. 1316-1402) [SCHMIDT-GLINTZER, S. 272]

¹³ Zum Titel siehe Fußnote Nr. 1. Im Shuo-fu [SHUOFU] konnte ich den Titel im Inhaltsverzeichnis allerdings nicht finden. Möglicherweise ist er in vorliegender Sammlung nicht enthalten oder wird in einem der Auszüge nur erwähnt.

¹⁴ Das Yuan-shi-shang-zhen-ji konnte ich ebenfalls nicht finden.

In diesem Buch stehen viele irrig und absurde Behauptungen.

So wird darin geschrieben:

Tai-hao-shi¹⁵ beherrscht den Berg Dai-song-shan¹⁶. Zhuan-xu beherrscht den Berg Heng-shan. Zhu-rong-shi beherrscht den Berg Heng-huo-shan. Der Gelbe Kaiser beherrscht den Berg Song-gao-shan. Jin-tian-shi beherrscht den Berg Hua-yin-shan.

Yao¹⁷ beherrscht den Berg Xiong-er-shan¹⁸. Shun beherrscht den Berg Ji-shi-shan. Yu beherrscht den Berg Gai-zhu-shan. Tang beherrscht den Berg Yuan-ji-shan.

¹⁵ Die legendären Kaiser Tai-hao-shi, Zhuan-xu, Zhu-rong-shi, Xuan-yuan (軒轅) und Jin-tian-shi (auch Shao-hao 少昊 genannt) sind in der Daozang-Ausgabe [DZ, Bd.3 S.270 unten] in ein Fünfer-System geordnet, wobei jedem dieser Kaiser sowohl eine Farbe als auch ein Gebiet, in dem er waltet, zugeordnet wird. So werden diese fünf Kaiser als grüner, schwarzer, roter, gelber bzw. weißer Kaiser bezeichnet.

¹⁶ Die ersten fünf hier aufgezählten Berge sind die fünf heiligen Berge. Dazu Eichhorn: „Der Tai-shan war nur ein Berg aus einem System von fünf Bergen, nämlich der Ost-Berg. Dazu gab es einen Berg der Mitte, Song-shan, einen Süd-Berg, Heng-shan, einen West-Berg, Hua-shan, und einen Nord-Berg, Heng-shan. Der mittlere Berg, Song-shan, wird ebenso wie der Tai-shan bereits im Shi-jing erwähnt. [...] (Dieses Fünf-Berge-System) ist sicherlich bereits angelegt in der Fünfteilung des ältesten Teiles des Shan-hai-jing. (ca. 300 v.Chr.)“ [EICHHORN, S. 74].

¹⁷ Während Yao und Shun zu den legendären Kaisern zählen, gilt (der große) Yu als Gründer der Xia-Dynastie (ca. 21. – 17. Jh. v.Chr.), deren Existenz allerdings nur angenommen werden kann [GERNET, S.47], und Tang als Gründer der Shang- bzw. Yin-Dynastie (17.Jh. –11.Jh. v.Chr). Trotz des Mythos um diese Kaiser „wurden (solche Mythen) allmählich in eine Geschichte mit profanem Charakter eingebaut. In dieser unter der Han-Dynastie fortgesetzten Geschichtsschreibung wurden Fragmente [...] von nicht mehr verstandener Bedeutung in historische Tatsachen verwandelt, umgeformt und einer kontinuierlichen Chronologie, die bis auf den Beginn des dritten Jahrtausends zurückgeht, einverleibt“ [GERNET, S. 94]. Ge Hong geht hier also noch weiter und weist auch diesen Herrschern bestimmte Gebiete zu, in denen sie walten. In der Daozang-Ausgabe [DZ, Bd.3 S.270 unten] sollen diese vier Herrscher zusammen mit einem fünften, Qing-niao (青鳥), die fünf Assistenten der in Fußnote 15 genannten fünf Kaiser darstellen und mit der Leitung ihrer Angelegenheiten betraut sein.

¹⁸ Den Berg Yuan-ji-shan, bzw. Xuan-ji-shan 玄極山 (in [DZ, Bd.3 S.270]), konnte ich weder in der einen noch der anderen Form finden.

Wu-wang¹⁹ sei ein Tian-ji-ming-gong²⁰.

Han-gao-zu und Guang-wu seien eine Art Si-ming-Gefährten²¹.

Das alles untersteht schon keinen Regeln, aber schließlich nennt er noch *Yuan-shi-tian-cun* (den Ehrwürdigen des Anfangs und des Himmels)²² und *Tai-yuan-yu-nü* (die Jadegöttin des Anfangs), die durch ihre Vereinigung so Fu-sang-da-di²³ und Jiu-tian-yuan-nü gezeugt haben sollen.

Das ist noch größerer Unsinn. Dieses Buch ist noch schlechter als das Zhen-ling-wei-ye-tu²⁴ und viele (solcher) Bücher.

Ohne Zweifel wurde es von denen, die es später verbreitet haben, verfälscht.

¹⁹ Wu-wang (武王), Han-gao-zu (漢高祖) und Guang-wu (光武) sind jeweils die ersten Herrscher der Zhou-Dynastie, der früheren Han-Dynastie bzw. der späteren Han-Dynastie.

²⁰ Tian-ji-ming-gong (田極明公) wird in [DZ, Bd.3 S.270] mit Si-ji-ming-gong (四極明公) wiedergegeben. Interpretiert man den ersteren Begriff als Schreibfehler, so lässt sich Si-ji-ming-gong als „Herr der vier (Himmels-) Richtungen“ übersetzen.

²¹ Für Si-ming-bin-you (四明賓友) konnte ich keine Referenz finden. Eventuell ist Si-ming aber eine Kurzform für Si-ji-ming-gong von Fußnote 20.

²² Yuan-shi-tian-zun (元始天尊 – Himmelsehrwürdiger des Uranfangs): „Dao-de tian-zun bildet zusammen mit Yuan-shi tian-zun und Ling-bao tian-zun die Dreiergruppe der Drei Reinen (san-qing), die den höchsten Rang im daoistischen Pantheon einnehmen“ [REITER, S. 97].

²³ Fu-sang-da-di (九天元女) und Jiu-tian-yuan-nü (九天元女, in [DZ, Bd.3 S.269] Jiu-guang-xuan-nü 九光玄女) werden in der Daozang-Ausgabe direkt mit Dong-wang-gong (東王公 – Königlicher Vater des Ostens) bzw. Xi-wang-mu (西王母 – Königliche Mutter des Westens) benannt [DZ, Bd.3 S.269].

²⁴ Zhen-ling-wei-ye-tu (真靈位業圖 – Auflistung der Ränge und Pflichten der himmlischen Vollkommenen): von Tao Hongjing (陶宏景) verfasstes Buch, in dem der gleiche Shangqing-Pantheon wie im Zheng-zhong-shu beschrieben wird [KOHN 1998, S. 114 mit n. 14]. Letzteres Buch ist späterer Herkunft und so sieht Yu: „Die Leistung des Zhen-ling-wei-ye-tu ist die Klassifizierung der vorher chaotischen und vielfältigen Gottheiten zu sieben Gruppen“ [YU, S. 452].

Im Daozang ist dieses Buch unter dem Titel Dong-xuan-ling-bao-zhen-ling-wei-ye-tu (洞玄靈寶真靈位業圖) aufgeführt [DZ, Bd.3 S.272].

Chinesische Literatur

[DZ]

Daozang 道藏 (36-bändige Ausgabe)

Shang-hai-shu-dian 上海書店; 1994

[JIUTANG] Jiu-tang-shu (Ershisi-shi Bd. 10)

[SONG] Song-shi (Ershisi-shi Bd. 14-16)

[SUI] Sui-shu (Ershisi-shi Bd. 7)

[XINTANG] Xin-tang-shu (Ershisi-shi Bd. 12)

Ershisi-shi 二十四史 (20-bändige Ausgabe)

Zhong-hua-shu-ju 中華書局; 1997

[SHUOFU]

Shuo-fu 說郛 (12-bändige Ausgabe)

Beijing-shi-zhongguo-shudian 北京市中国书店; 1986

[QING-ATLAS]

The historical Atlas of China Vol. VIII – The Qing Dynasty Period

中國歷史地圖集 第八冊 清時期

Xiao-yuan-chubanshe 曉園出版社; 1992

[ATLAS]

Zhong-hua-ren-min-gong-he-guo fen-sheng di-tu-ji 中华人民共和国分省地图集

Di-tu chu-ban-she 地图出版社; Beijing 北京; 1983

Sonstige Literatur

[EICHHORN]

Eichhorn, Werner: *Die Religionen Chinas*

Kohlhammer; Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz; 1973

[GERNET]

Gernet, Jacques: *Die chinesische Welt*

Suhrkamp; Frankfurt am Main; 1997

[HUCKER]

Hucker, Charles O.: *A Dictionary of Official Titles in Imperial China*

Southern Materials Center, Inc.; Taipei; 1985

[KOHN 1998]

Kohn, Livia: *God of the Dao*

Center for Chinese Studies, The University of Michigan; 1998

[KOHN 2000]

Kohn, Livia: *Daoism Handbook*

Brill; Leiden (u.a.); 2000

[REITER]

Reiter, Florian C.: *Religionen in China*

Verlag C. H. Beck; München; 2002

[SCHMIDT-GLINTZER]

Schmidt-Glintzer, Helwig: *Geschichte der chinesischen Literatur*

Scherz Verlag; Bern, München, Wien; 1990

[SIVIN]

Sivin, Nathan: *Chinese Alchemy: Preliminary Studies*

Harvard University Press; Cambridge (Massachusetts); 1968

[YU]

Yu, David C.: *History of Chinese Daoism*

University Press of America, Inc.; Maryland, Oxford; 2000